

Demokratie zwischen Parlamentarisierung und Entparlamentarisierung

Herausgegeben von
Pascale Cancik



Mohr Siebeck

Demokratie zwischen Parlamentarisierung
und Entparlamentarisierung



Demokratie zwischen Parlamentarisierung und Entparlamentarisierung

Eine Veröffentlichung
aus dem Arbeitskreis für Rechtswissenschaft
und Zeitgeschichte an der Akademie
der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

Herausgegeben von
Pascale Cancik

Mohr Siebeck

Pascale Cancik, geboren 1967, ist Professorin für Öffentliches Recht, Geschichte des öffentlichen Rechts und Verwaltungswissenschaften an der Universität Osnabrück.

ISBN 978-3-16-162708-8 / eISBN 978-3-16-162718-7
DOI 10.1628/978-3-16-162718-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Stempel Garamond gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

„Parlamentarisierung“ und „Entparlamentarisierung“ als Phänomene und Deutungen der Demokratiegeschichte sind Gegenstand dieses Bandes. Er ist in doppelter Weise mit der „Coronapandemie“ verbunden. In dieser Zeit wurde Entparlamentarisierung erneut diagnostiziert, als Gefahr ausgerufen, in Teilen geradezu beschworen. Das lang geplante Thema erhielt dadurch neue Aufmerksamkeit. Zugleich musste die ursprünglich für 2020 geplante Tagung pandemiebedingt verschoben werden. Im Juni 2021 fand sie statt, virtuell. Die online-Form erschwerte die sonst übliche Begegnung im Arbeitskreis und die damit verbundenen fruchtbaren Debatten. Und doch hat auch dieser Band von den Kommentaren und Überlegungen der Kollegen und Kolleginnen im Arbeitskreis sehr profitiert. Der Akademie ist zu danken, dass sie das virtuelle Treffen des Arbeitskreises technisch ermöglicht hat.

Dem Verlag Mohr Siebeck, besonders Daniela Taudt, Jana Trispel und Linnéa Hoffmann, danken wir für die Betreuung des Manuskripts auf dem Weg zum Buch.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch der Kalkhof-Rose-Stiftung, die erneut die Drucklegung ermöglicht hat.

Ohne die redaktionelle Unterstützung von Susanne Küpper, Kristina Dierkes, Valerie Ludwig, Alina Knaup und Kaya Beythien wäre das Buch nicht denkbar. Auch dafür schulden wir Dank.

Osnabrück, 14. Juli 2023

Pascale Cancik

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
<i>Pascale Cancik</i> Demokratie zwischen Parlamentarisierung und Entparlamentarisierung – Einführung	1
<i>Pascale Cancik</i> Entparlamentarisierung als Deutung im 20. Jahrhundert	13
<i>Andreas Wirsching</i> Parlamentarische Praxis und (Ent-)Parlamentarisierung in Deutschland vom Kaiserreich zur Weimarer Republik	79
<i>Anna-Bettina Kaiser</i> In der Dauerkrise? (Ent-)Parlamentarisierung als Diskurs und Wirklichkeit	115
<i>Michael Wildt</i> Militanter Antiparlamentarismus – Die NSDAP im Reichstag	141

Christoph Schönberger

Die Etablierung des parlamentarischen
Regierungssystems in der frühen Bundesrepublik:
Verfassungsrecht – Verfassungspraxis –
Zeitgenössische Deutungsangebote 177

Frieder Günther

„Stunde der Exekutive“ oder Parlamentarisierung?
Das Bundesinnenministerium und der Gesetzgeber
1949–1970 203

Christoph Gusy

Realitätswandel oder Ideenwandel: Parlaments-
ideologie, Realanalyse und Legitimationskrise –
(Ent-)Parlamentarisierungsdiskurse zwischen
1970er Jahren und Millennium 229

Andreas Wirsching

(Ent-)Parlamentarisiertes Europa? Vom EGKS-
Vertrag bis zum Vertrag von Maastricht 281

Anhang 305

Literaturverzeichnis 327

Personenregister 365

Sachregister 368

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII

Pascale Cancik

Demokratie zwischen Parlamentarisierung und Entparlamentarisierung – Einführung	1
--	---

I. Krisen	1
II. Die Erfassung eines schwierigen Gegenstandes	5
III. Ein kurzer Blick auf die Beiträge	8

Pascale Cancik

Entparlamentarisierung als Deutung im 20. Jahrhundert	13
--	----

I. Die Frage nach Parlamentarisierung und Entparlamentarisierung	14
II. Entparlamentarisierung: 100 Jahre in Schnipseln und Kurven	20
III. Entparlamentarisierung als Diagnose und Forderung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	26
1. Entparlamentarisierung vor der Parlamentarisierung – ein Schnipsel von 1903	26

2. Entparlamentarisierung als Diagnose in Weimar	28
a) Parlamentarisierung als Aufgabe der Zeit	28
b) Entparlamentarisierungsdiagnosen zu Weimar	31
aa) Systemwechsel zu präsidentialer Regierung und zur Diktatur	31
bb) Die geforderte Entmachtung der Länder im Rahmen einer Reichsreform	33
cc) Entparlamentarisierung als Form (vermeintlicher) Entpolitisierung	34
IV. Bundesrepublikanische Entparlamentari- sierungsdiagnosen	40
1. Europäisierung als Entparlamentarisierungs- gefahr in den 1950ern	40
2. Parlamentarisierung als zeitgleicher Lernprozess	45
3. Die (erneute) Verdichtung der Entparlamen- tarisierungsdiagnosen seit den 1980ern	46
4. Neuere (Be)Deutungen von Entparlamen- tarisierung	52
V. Das Problem der verfassungsrechtlichen (Er)Fassung von Entparlamentarisierung	56
1. „Der damit verbundenen Entparlamentarisie- rung entgegenzuwirken“: Entparlamentarisie- rung vor dem Bundesverfassungsgericht	58
2. Entparlamentarisierungskompensation als verfassungsrechtliche Reaktionsmöglichkeit	63
3. Aufwertung der parlamentarischen Opposition als Kompensationsversuch?	66
4. Wissenschaftliche Kritik von Entparlamen- tarisierungsdiagnosen: Der fortgesetzte Streit um die „Wirklichkeit“	68

5. Parlamentsidealisierung versus Parlamentsrealismus – alte historische Referenzen? . . .	71
6. Entparlamentarisierung als Normaleffekt des parlamentarischen Regierungssystems? .	73
VI. Kein Ende	76

Andreas Wirsching

Parlamentarische Praxis und (Ent-)Parlamentarisierung in Deutschland vom Kaiserreich zur Weimarer Republik	79
--	----

I. Einführung	79
II. Der begrenzte Parlamentarismus im Kaiserreich	81
III. Zwischen Erfahrung und Misstrauen: Die Parlamentarismuskonstruktion der Weimarer Verfassung	92
IV. Praktizierter Parlamentarismus in parlamentsfeindlicher Umgebung	101
V. Parlamentarismus als verantwortungsgeladenes Regierungssystem?	111

Anna-Bettina Kaiser

In der Dauerkrise? (Ent-)Parlamentarisierung als Diskurs und Wirklichkeit	115
---	-----

I. Die Debatte um den „Parlamentsabsolutismus“ als Entparlamentarisierungs-Diskurs nach dem 1. Weltkrieg	115
II. Die Relevanz von Redslobs Monographie „Die parlamentarische Regierung in ihrer wahren und in ihrer unechten Form“	116

III. Entparlamentarisierung im Namen des Gleichgewichts: die These Redslobs und ihre französischen Ursprünge	120
IV. Entparlamentarisierung: der deutsche „Alptraum“ des „Parlaments-Absolutismus“ (Fraenkel) und seine Gründe	129
V. Schluss	139

Michael Wildt

Militanter Antiparlamentarismus – Die NSDAP im Reichstag	141
--	-----

I. „Mein Kampf“	141
II. Im Parlament	148
III. Wahlkampf	150
IV. Zweitstärkste Fraktion im Reichstag	153
V. Dominanz 1932	157
VI. (Selbst-)Entmachtung des Parlaments	164
VII. Fazit	172

Christoph Schönberger

Die Etablierung des parlamentarischen Regierungssystems in der frühen Bundesrepublik: Verfassungsrecht – Verfassungspraxis – Zeitgenössische Deutungsangebote	177
---	-----

I. Einführung	178
II. Die Wahl des Bundeskanzlers durch den Bundestag als zentrale Weichenstellung des Grundgesetzes	179

III. Die tatsächliche Etablierung des parlamentarischen Regierungssystems durch den Wandel des Parteiensystems und die frühe Staatspraxis	182
IV. Nachwirkungen des konstitutionellen Dualismus von Parlament und Regierung . . .	186
1. Sitzordnung	190
2. Redeordnung	193
V. Zeitgenössische Kritik und vorsichtige Anpassungen unter der ersten Großen Koalition . . .	195
1. Zeitgenössische Kritik	195
2. Vorsichtige Anpassungen unter der ersten Großen Koalition	197
VI. Langfristige Prägungen: Der Deutsche Bundestag zwischen konstitutionellem Dualismus und parlamentarischem Regierungssystem . .	199

Frieder Günther

„Stunde der Exekutive“ oder Parlamentarisierung? Das Bundesinnenministerium und der Gesetzgeber 1949–1970	203
I. Einleitung	203
II. Umgang mit dem Parlament in der Weimarer Republik	205
III. Veränderung der Rolle der Ministerialbeamten ab 1930	210
IV. Der Bundestag in der Kanzlerdemokratie . . .	212
V. Parlamentsskepsis der Bundesregierung während der 1950er Jahre	215
VI. Wandel der Einstellung zum Parlament während der 1960er Jahre	223
VII. Fazit	227

Christoph Gusy

Realitätswandel oder Ideenwandel: Parlamentsideologie, Realanalyse und Legitimationskrise – (Ent-)Parlamentarisierungsdiskurse zwischen 1970er Jahren und Millennium	229
I. Einführung	230
II. Ein Blick zurück: Am Anfang der Bonner Republik war Parlamentarisierung	232
III. Entparlamentarisierung I – Äußerer Legitimationsverlust im gewaltengliedernden Staat – das Parlament auf der Verliererstraße?	237
1. Die horizontale Dimension der Gewaltenteilung: Ausweitung des Handlungsbereichs bei gleichzeitigem Verlust von Handlungsmöglichkeiten	238
2. Die vertikale Dimension im Mehrebenensystem: Gestaltungsverluste nach „oben“ und „unten“	244
3. Neue Realitäten oder neue Sichtweisen? Vom Gesetzgebungs- zum Kontrollparlament	248
4. Parlamentarisierung in der Politikverflechtungsfalle?	254
IV. Entparlamentarisierung II – Innerer Legitimationsverlust der repräsentativen Demokratie?	256
1. Neue Herausforderungen: Mittelbare Fremdbestimmung oder unmittelbare Selbstbestimmung des Volkes?	256
2. Krise oder Erneuerung des Repräsentationsgedankens?	260
a) Entparlamentarisierung der Parlamentsarbeit?	261
b) Repräsentation – Koalition – Opposition	264

3. Transformationen des Parteienstaates: Parlamentarisierung oder Entparlamentari- sierung?	266
4. Zwischen "Strukturwandel des Öffentlichen" und Populismusfälle – Medienwandel als Politikwandel	270
V. Realistische Demokratietheorie und theorie- gestützte Wirklichkeitsanalyse: Volksvertre- tungen zwischen Technokratisierung, Politik- verflechtung und Informalisierung	276

Andreas Wirsching

(Ent-)Parlamentarisiertes Europa? Vom EGKS- Vertrag bis zum Vertrag von Maastricht	281
---	-----

I. Mangelnde parlamentarische Kontrolle als Demokratiedefizit?	281
II. Die parlamentarische Debatte um die EGKS und die EWG	284
III. Die Debatte in den 1980er Jahren	290
IV. Demokratiedefizit und mangelnde парла- mentarische Kontrolle in der EU?	298

Anhang	305
------------------	-----

I. „Parlamentsbetriebsgesetze“	305
II. Übersicht wichtiger Entscheidungen des BVerfG (chronologisch geordnet) – Auswahl	307

Literaturverzeichnis	327
Personenregister	365
Sachregister	368

Demokratie zwischen Parlamentarisierung und Entparlamentarisierung

Einführung¹

Pascale Cancik

I. Krisen	1
II. Die Erfassung eines schwierigen Gegenstandes .	5
III. Ein kurzer Blick auf die Beiträge	8

I. Krisen

Entparlamentarisierung gehört seit einigen Jahren zu den Zentralbegriffen der Krisendiskurse um Parlamentarismus, Demokratie, Verfassung, ja möglicherweise sogar um „westliche Ordnungsmodelle“. Die Krisendiagnosen begleitend ergehen in immer dichterem Takt Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, die Parlamentsstärkung verheißen, wenn auch vielleicht nicht stets erreichen. Im politischen Raum sollen einmal mehr Parlamentsbetriebsreformen helfen: „Wir werden das Parlament als Ort der Debatte und der Gesetzgebung stärken“, so verspricht es der Koalitionsvertrag der „Ampel“ von 2021.²

¹ Für wertvollen Rat zur Konzeption der Tagung danke ich Frieder Günther, Christoph Gusy, Christoph Schönberger und Andreas Wirsching.

² Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der So-

Einen gewissen Anfang dieser bundesrepublikanischen, sich in den letzten Jahren wieder verdichtenden Diskurse mag man in den 1970er Jahren sehen. Doch auch schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts wird nicht nur über Parlamentarisierung debattiert, sondern, vielleicht etwas überraschender, auch „Entparlamentarisierung“ thematisiert, als Diagnose oder als Forderung.

Es lohnt sich also, den derzeit üblichen Fragezugriff, ob (Ent-)Parlamentarisierung stattfindet oder droht,³ zu verändern und „(Ent-)Parlamentarisierung“ als Perspektive zu nutzen, als eine Art Brennglas auf verschiedene Debatten und Entwicklungen, und jeweils zu fragen, welche Deutungen mit jenen Bezeichnungen eigentlich verbunden sind. Es geht im Folgenden also auch, wenn nicht vorwiegend, um die Beobachtung des Sprachgebrauchs, um „Diskurse“, Semantiken.

Als Zeitgenoss*innen sind wir in die gegenwärtigen Diskussionen eingebunden, wirken in Teilen in Ausübung unserer Berufe daran mit, etwa in verfassungsrechtlichen und verfassungspolitischen Analysen.⁴ Die Gegenwarts-wahrnehmung der letzten Jahre ist darüber hinaus in auffallender Weise mit einer vergangenen Epoche verknüpft

zialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP), 174.

³ Zuletzt im Zusammenhang mit der Pandemiepolitik und -verwaltung seit 2020 als Verfassungsfrage demokratisch-parlamentarischer Regierungen intensiver diskutiert.

⁴ Alle Autoren und Autorinnen arbeiten, zumindest auch, historisch; einige auch zum geltenden Recht. Ob die disziplinäre Sozialisierung einen Unterschied macht, mag hier offenbleiben. Mindestens vier der an diesem Band Beteiligten (Wirsching, Schönberger, Gusy, Cancik) haben „Parlamentarisierung“ oder „Entparlamentarisierung“ schon in wissenschaftlichen Arbeiten benutzt; dass sie alle dasselbe damit gemeint hätten, ist zweifelhaft.

worden: Angesichts der politischen Entwicklungen in vielen Staaten schien „Weimar“ wieder auf, in Geschichte, Politik und Kultur. Die intensive Bezugnahme auf „Weimar“ wurde durch das hundertjährige Jubiläum der Weimarer Verfassung im Jahre 2019 verstärkt. Die in Kunst, Literatur und politischer Analyse ausgerufene oder in Frage gestellte Nähe der Weimarer Erfahrungen zu unserer Gegenwart hat die Aufmerksamkeit auch auf die Frage nach dem möglichen Versagen von Parteien und Parlament sowie auf die Frage gelenkt, ob die damals neue Verfassung ausreichend Schutz für jenes Parlament bot. Die alte Parlamentarismus-Krise schien plötzlich wie ein bedrohlicher Zerr-Spiegel der wahrgenommenen gegenwärtigen Krisenphänomene.

Eine Historisierung insbesondere der konstatierten Entparlamentarisierung lag also nahe.

Der disziplinübergreifende historisierende Zugriff ist indessen nicht nur historischer Neugier, sondern auch einer gewissen Skepsis gegenüber der anhaltenden Krisenrhetorik geschuldet. Auch diese hat Geschichte und bedarf kritischer Analyse, um in der Menge der „End- und Post-“Analysen der letzten Jahrzehnte die relevanten Krisendiagnosen und vor allem deren Gründe erfassen zu können. Differenziertere Analysen der Krise politischer Repräsentation in der parlamentarischen Demokratie zeigen denn auch, dass sie als scheinbar paradoxe Folge einer erfolgreichen Demokratisierung beschrieben werden kann oder mit ihr doch eng verbunden ist.⁵ Demokratisierung und Entdemokratisierung können zeitgleich beobachtet werden, sind miteinander verwoben und mit über-

⁵ Zusammengefasst etwa bei Manow, *(Ent-)Demokratisierung der Demokratie*, 2020.

kommenen politiktheoretischen Einordnungen nicht zu reichend zu erfassen.

Das Parlament ist nur ein Baustein jener in die Krise geratenen politischen Repräsentation, die, artikuliert unter anderem in sogenannten populistischen Bewegungen, als nicht mehr ausreichend empfunden wird.⁶ Eine Analyse von (Ent-)Parlamentarisierungswahrnehmungen ist also notwendig mit politischen Systemfragen, aber auch ökonomischen oder kulturellen Perspektiven konfrontiert.⁷ In solche Wahrnehmungs- und Praxiskonstellationen Einblicke zu gewähren, ist Anliegen des Bandes. Dazu gehört, die Normativität und auch Ideologieanfälligkeit des Begriffspaares, das implizit auf Vorstellungen vom wahren, richtigen, guten Parlament(arismus) verweist, zu reflektieren. Die mit Entparlamentarisierungsdiagnosen verbundenen Vorstellungen können mit ganz unterschiedlichen politischen Weltbildern verbunden sein. Vermeintlich geteilte Wahrnehmung und Kritik erweist sich nicht selten als Scheinübereinstimmung.⁸

⁶ Von doppelter Entfremdung sprechen Schäfer/Zürn, *Die demokratische Regression*, 2021. Sie zielen u. a. auf Gefühle (und Realitäten) mangelnder Repräsentation, also fehlenden Vertrauens in die politische Klasse, nicht in die Demokratie an sich, z. B. ebd., 89ff. Ähnlich auch Manow, *(Ent-)Demokratisierung der Demokratie*, 2020, z. B. 57ff., der insbesondere auf Parteien und politische Kommunikation zielt. Zum Auseinanderfallen formaler Repräsentation und wahrgenommener Repräsentativität vgl. Cancik, *VVDStRL 72* (2013), 268 (278 ff.).

⁷ Zur als Teil von Parlamentskulturgeschichte im weiteren Sinn erfassten Geschichte von Parlamentarismuskritik: Recker/Schulz (Hgg.), *Parlamentarismuskritik und Antiparlamentarismus in Europa*, 2018.

⁸ Mit Blick auf antiparlamentaristische Kritik: „What we observe is a paradoxical convergence between advocates of a return to the old regime, the revolutionary and anarchist movements and the extreme

II. Die Erfassung eines schwierigen Gegenstandes

Man kann (Ent-)Parlamentarisierung eher als Gegenstand oder als analytische Perspektive fassen. In beiden Fällen hängt vom jeweiligen historischen Kontext ab, was genau damit gemeint sei. Zu den Erkenntnissen des Bandes gehört, dass sprachbezogene Skepsis trotz der Eingeführtheit der Begrifflichkeit nötig bleibt.

„Entparlamentarisierung“ verweist auf „Parlamentarisierung“. Aber auch dieser Ausdruck ist unscharf. In der Endzeit des Deutschen Kaiserreichs konnte von konservativer Seite die „Parlamentarisierung des Reichstags“, also eines schon existierenden Parlaments befürchtet werden. Offensichtlich bedeutet Parlamentarisierung also schon recht früh mehr, als dass nur überhaupt ein Parlament eingerichtet sei. Im Kontext des frühen 20. Jahrhunderts ist es vielmehr die geforderte oder befürchtete Einführung parlamentarischer Verantwortlichkeit der Regierung, also eines parlamentarischen Regierungssystems, die mit Parlamentarisierung beschrieben wird. Im hier aufgerufenen Zusammenhang war es allerdings ‚nur‘ die Einführung des allgemeinen, gleichen Männer-Wahlrechts, eine Art ‚Vorstufe‘ oder typische Nebenentwicklung, die Anlass für die Parlamentarisierungs-Befürchtung gab.⁹

Der Ausdruck (Ent-)Parlamentarisierung kann also Verschiedenes beschreiben. Drei, sich überlappende Verständnisse seien, Erkenntnisse des Bandes zusammenfassend, hier aufgeführt.

right calling for a providential leader.“, Jean Garrigues, *Criticism on Parliamentarism and Anti-Parliamentarism in Europe 19th–21st century*, in: Recker/Schulz (Anm. 7), 43–57, Zitat 52.

⁹ Vgl. Wirsching, in diesem Band.

Erstens beschreibt Parlamentarisierung den Wechsel einer Regierungsform zum parlamentarischen Regierungssystem, zentrales Kriterium ist dann die parlamentarische Verantwortlichkeit der Regierung. Damit werden erfassbar in Deutschland insbesondere die Debatten um 1900 und in „Weimar“. Umgekehrt wird „Entparlamentarisierung“ in verfassungshistorischen Beiträgen für die „Aufhebung der Gewaltenteilung zwischen Legislative und Exekutive“ und die Verschiebung der Rechtssetzung zur „Reichsministerialbürokratie“ durch die „Praxis präsidentaler Notverordnungsregierungen“ genutzt.¹⁰

Zweitens steht (Ent-)Parlamentarisierung für die Minderung oder Mehrung von (inhaltlichen) Kompetenzen des Parlaments gegenüber der (parlamentarischen) Regierung, gegenüber anderen Staatsorganen oder in Mehrebenensystemen in sachlicher Hinsicht. Mit diesem Verständnis wird erfassbar die Debatte vor allem seit Ende der 1950er Jahre über Verlustwahrnehmungen durch Verschiebungen von der Landes- auf die Bundesebene¹¹ und zunehmend auch auf die europäische Ebene, also Debatten im Kontext der Europäischen Integration. Umgekehrt, also gewissermaßen zugunsten des Parlaments,

¹⁰ So z.B. die Definition von Entparlamentarisierung bei Frotscher/Pieroth, *Verfassungsgeschichte*, 3. A., 2002, Rn. 570, im Kontext einer Passage zum Ermächtigungsgesetz von 24.3.1933. Entparlamentarisierung ist hier als Registerbegriff verzeichnet, weitere Verweise auf Literatur finden sich nicht. Ebenso in diess., 11. A., 2012, Rn. 615; 16. A., 2017, Rn. 615.

¹¹ Z.B. Hans Apel, *Der kranke Koloss. Europa – Reform oder Krise*, 1994, 23f., zum Bedeutungsverlust der Länder insbes. der Landesparlamente, ohne den Ausdruck Entparlamentarisierung. Vielfach die Analyse der Machtverschiebungen zur Exekutive/„Bürokratie“ (im ‚neutralen‘ Sinne der Regierungs- bzw. Kommissionsbürokratien), aber mit Unvermeidbarkeitsbewertung versehen.

wäre so erfassbar die verfassungsgerichtliche Entscheidung zum Parlamentsvorbehalt beim Einsatz der Streitkräfte im Ausland.

Drittens sind mit (Ent-)Parlamentarisierung aber auch beschreibbar eher formelle Kompetenzstärkungen oder Kompetenzverluste in allgemeinpoltisch-institutioneller Hinsicht, also die verbesserte oder verschlechterte Durchsetzung von Informationsrechten und anderen Mitwirkungs- bzw. Kontrollmöglichkeiten. Mit dieser Perspektive wird dann auch die Operationalisierung derjenigen Parlamentskompetenzen erfassbar, die regelmäßig nicht von der parlamentarischen Mehrheit als „dem“ Parlament „gespielt“ werden, sondern über Handlungen von parlamentarischen Minderheiten oder anders definierten Teilen des Parlaments. Dazu gehören Rechtsträger im Parlament wie die Fraktionen oder auch einzelne Abgeordnete. Auf diese Weise wird schließlich auch erfassbar die besondere Bedeutung der parlamentarischen Opposition für das Aktivieren von Vorgängen, die das Parlament insgesamt sichtbar machen, z. B. als Akteur gegenüber der Regierung. Nur so wird die politische Logik parlamentarischer Regierungssysteme angemessen aufgegriffen. In ihnen ist bekanntlich die bipolare Logik von Parlament versus Regierung, die konstitutionellen wie präsidentiellen Systemen in modellhafter Betrachtung zugewiesen wird, auf spezifische Weise durchbrochen. Die Schwächung oder Stärkung der parlamentarischen Opposition gegen Regierung und regierungstragende Parlamentsmehrheit kann also ebenfalls als (Ent-)Parlamentarisierung gedeutet werden.

III. Ein kurzer Blick auf die Beiträge

Zu Beginn versucht *Pascale Cancik*, einen großen Bogen über *Entparlamentarisierungs*-Diagnosen in 100 Jahren zu spannen und die begrifflichen Vagheiten, aber auch das vielfältige *déjà-vu* der Debatten zu erfassen. Es folgt die vertiefende Spurensuche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. *Andreas Wirsching* führt durch die (Ent-)Parlamentarisierung in Kaiserreich und Weimarer Republik, die Erfahrungen der Parlamentsakteure aus dem Reich und die Versuche der Weimarer Verfassungskonzeptionisten, die im Kaiserreich eingeübte formale Parlamentstauglichkeit, wie sie etwa in der professionellen Geschäftsordnung des Reichstags Ausdruck fand, mit parlamentarischer Regierungsfähigkeit zu verbinden. *Anna-Bettina Kaiser* vertieft die Debatte um den vermeintlich drohenden „Parlamentsabsolutismus“, jenem Schlüsselbegriff oder „Gespenst“ der Weimarer Parlamentarismusdebatten. „Der“ Parlamentarismus, genauer die Bedeutung eines Parlaments in einem zunehmend parlamentarischen Regierungssystem war ja erst noch zu erfassen. Die Furcht vor „Parlamentsabsolutismus“ oder „Parlamentsdiktatur“ inspirierte Versuche, jenes Parlament durch Verteilung der Befugnisse innerhalb des Staates „richtig“ zu begrenzen. Der damalige Blick auf die französische und englische „Wirklichkeit“, Leitbilder von Gleichgewicht und Harmonie der Akteure wurden bemüht, um die Organisation des Neuen zu begründen, zu kritisieren, abzuwehren. *Kaiser* schlägt eine alternative Lesart der damals so viel rezipierten Parlamentarismustheorie von Robert Redslob vor und verortet die Weimarer Gleichgewichtsbefürworter vor dem Hintergrund französischer Modelle insgesamt als Streiter für Entparlamentarisierung. *Michael Wildt*

untersucht, jenseits der „Binsenweisheit“ des national-sozialistischen Anti-Parlamentarismus, differenzierend die Bezugnahmen von NS-Akteuren auf den Parlamentarismus, die legalitätstaktische Nutzung, das antiparlamentarische Spiel mit dem Nebeneinander von vertrauenssicherndem Parlament und außerparlamentarischer Bewegung bzw. der Forderung nach absolutem Führervertrauen. Noch in der radikal antiparlamentarischen Entparlamentarisierungsforderung der Nationalsozialisten finden sich Anschlüsse an die politischen Parlamentarismuskurse der früheren Zeit.

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bis an die Grenze unserer Gegenwart durchmessen die weiteren Beiträge. *Christoph Schönberger* analysiert den parlamentarischen Neuanfang im Grundgesetz und stößt auf paradoxe Verbindungen der „Kanzlerdemokratie“ zur konstitutionellen Monarchie, die, dann gar nicht mehr so paradox, also erst noch zu parlamentarisieren war. Jenseits des Verfassungsrechts sind es Parteiensystem und Staatspraxis, die das parlamentarische Regierungssystem langsam etablieren, ganz überwunden scheint ihm der konstitutionelle Dualismus bis heute nicht. *Frieder Günther* fokussiert auf einen Ausschnitt der nun parlamentarisch verantwortlichen Regierung, fragend, wie sich diese Regierung mit dem Parlament und seinen Forderungen nach Informationen, Beteiligung, angemessener Wahrnehmung arrangiert. Er zeigt einen Lern- und Ausweichprozess über viele Jahre, den wir auch später werden beobachten können, dann in neuen parteipolitischen und rechtlichen Konstellationen. *Christoph Gussy* zeigt, wie das Changieren zwischen „Wirklichkeit“ und „Ideen“ seit den 1970ern Jahren „sich entwickelt“, fortgeschrieben wird. Die Unterscheidung zwischen Objektebene, Beobachtungsebene und

Deutungsebene soll helfen, das Ineinander von Real- und Diskursanalyse zu ordnen, den Wandel-Pluralismus zu sortieren. Mit Technokratisierung, Politikverflechtung und Informalisierung werden in dieser Zeit neue Beschreibungen zur Erfassung von Entwicklungen geprägt. Europäisierung tritt daneben. Jenseits einer zu beobachtenden Freude an dynamischen „-ung“-Begriffen markieren diese neu geprägten Ausdrücke eine Aufmerksamkeit auf „Neues“, auf tatsächliche Verschiebungen, und, wohl nicht zuletzt, das Vordringen politikwissenschaftlicher Konzeptionssprache. Es geht um Theorie und um Legitimation, die jenseits aller theoretischen Erfassungsversuche auf nicht recht fassbare Weise praktisch sein, geleistet, erfahrbar sein muss, um Krisen bewältigbar zu halten. In diesem Zusammenhang muss auch der viel konstatierte mediale Wandel eine Rolle spielen, der die „Wirklichkeit“ auch des Parlamentarismus intensiv tangiert. *Andreas Wirsching* fokussiert in seinem zweiten Beitrag den Blick auf die im Band mehrfach angeklungene Europäisierung. Von Beginn an werden die Vorgänger der Europäischen Union begleitet von Demokratiedefizitanalysen. Im Zentrum jedenfalls der deutschen Defizitanalysen steht die Wahrnehmung einer (noch) nicht ausreichenden Parlamentarisierung der europäischen Ebene, von der sich kritische Stimmen eine Art Kompensation notwendiger Entparlamentarisierung der nationalen Ebene erhofften. Auch hier gerät die Historisierung an die Grenzen der Gegenwart.

Am Ende des Bandes bieten eine Übersicht wichtiger Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts sowie eine Liste von Rechtsakten Einblick in bundesrepublikanische (Ent-)Parlamentarisierungsdiskurse und -praktiken „in Rechts-Form“. In jenen Entscheidungen werden Par-

Personenregister

- Ablaß, Bruno 95, 131
Adenauer, Konrad 179, 183,
186, 191, 197, 213–215, 233,
285, 290
Anschütz, Gerhard 97, 132
Arndt, Adolf 223
- Bagehot, Walter 105, 200
Baring, Arnulf 179
Bäumer, Gertrud 208
Bethmann Hollweg,
Theobald v. 86–88
Birkelbach, Willi 289
Bismarck, Otto v. 80, 98, 111,
171
Blücher, Franz 288
Boldt, Hans 129, 137
Bracher, Karl Dietrich 96
Braun, Otto 158
Brüning, Heinrich 31, 99,
153, 156, 158–160
- Carré de Malberg, Raymond
129
Cohn, Oskar 96 f.
Constant, Benjamin 136
Conze, Eckart 85
- Damler, Daniel 138
David, Eduard 86
Disraeli, Benjamin 90
Dregger, Alfred 295
- Dreher, Wilhelm 154
Duesterberg, Theodor 157
Duguit, Léon 119, 126–128
- Ebert, Friedrich 98, 145
Esmein, Adhémar 129
- Fest, Joachim 163
Fischer, Robert 97 f.
Fraenkel, Ernst 100, 115,
123, 129
Frank, Hans 154
Frick, Wilhelm 149, 153 f.,
164, 170
Friesenhahn, Ernst 46, 72,
189, 196 f.
- Gerstenmaier, Eugen 198
Gladstone, William Ewart 90
Goebbels, Joseph 141, 152,
155, 158, 163, 166, 168, 170
Goetz, Walter 103
Göring, Hermann 154 f.,
160 f., 164, 166–168, 174
Grévy, Jules 124
Grimm, Dieter 74 f., 291
- Haardt, Oliver 82
Habermas, Jürgen 291
Hamm-Brücher, Hildegard
70
Hatscheck, Julius 91

- Hauriou, Maurice 128, 137
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 36
 Heine, Wolfgang 99
 Hellwig, Renate 298
 Hennis, Wilhelm 186, 195
 Herdegen, Matthias 49
 Heß, Rudolf 149, 152
 Hindenburg, Paul v. 89, 153, 157–164, 166, 168
 Hitler, Adolf 142–145, 147–149, 152, 154, 157 f., 160–166, 168 f., 171–174, 211
 Hufeld, Ulrich 51
 Hugenberg, Alfred 163–165
- Isensee, Joseph 50
- Kelsen, Hans 133
 Kershaw, Ian 152
 Kirchhof, Paul 47, 50, 61
 Kittelmann, Peter 300
 Koch-Weser, Erich 107–109, 207
 Koellreutter, Otto 132
 Kohl, Helmut 296
 Krone, Heinrich 214
- Leibholz, Gerhard 72
 Löbe, Paul 150, 154 f.
 Loebell, Friedrich Wilhelm v. 87
 Ludendorff, Erich 89
 Lübbe-Wolff, Gertrude 118
- Mac Mahon, Patrice de 124
 Manow, Phillip 76
 Margulies, Robert 289
- Marschall, Stefan 47
 Meinecke, Friedrich 94, 103
 Merkl, Adolf Julius 37 f.
 Meyer, Hans 188
 Meyer, Martin 297
 Mitterrand, François 296
 Mommer, Karl 42
 Mommsen, Hans 159
 Mommsen, Wolfgang J. 146
 Morath, Albrecht 207
 Morlok, Martin 49
 Mussolini, Benito 143
- Naumann, Friedrich 90 f.
 Nipperdey, Thomas 83
 Noske, Gustav 96
- Oncken, Hermann 102
- Papen, Franz v. 31, 99, 158–164, 168, 174
 Patzelt, Vorname unbekannt 26
 Poetzsch-Heffter, Fritz 33 f.
 Preuß, Hugo 16, 28 f., 92, 94 f., 97–99, 117 f., 130 f., 140, 145
 Preußen, Friedrich Wilhelm Albert Viktor v. (Wilhelm II) 88 f.
 Prévost-Paradol, Anatole 123
 Puhl, Thomas 51
- Radbruch, Gustav 103
 Raithel, Thomas 105
 Rauh, Manfred 81 f.
 Redslob, Robert 8, 30, 94,

- 115–124, 126–128, 130f.,
135, 137f.
Reinhardt, Fritz 154
Rohan, Karl Anton Prinz 31
Rotteck, Carl v. 136
Rousseau, Jean-Jaques 36
- Schäfer, Friedrich 223
Schausberger, Franz 134
Scheffler, Gerhard 216
Scheuner, Ulrich 127
Schiffauer, Peter 52
Schleicher, Kurt v. 160, 162f.
Schmid, Carlo 286, 291
Schmidt, Helmut 197
Schmitt, Carl 71, 138
Scholz, Ernst 154f.
Schönberger, Christoph 9,
16, 85
Schröder, Gerhard 25, 220–
223, 225
Schulze-Fielitz, Helmuth 47
Schumacher, Kurt 285
Schütt-Wetschky, Eberhard
69
Schwippert, Hans 191
Seldte, Franz 164
- Sternberger, Dolf 195
Stöhr, Franz 155
Strasser, Gregor 154, 162
Stresemann, Gustav 109, 155
Sybel, Heinrich v. 136
- Thälmann, Ernst 157
Thoma, Richard 131
Tocquevilles, Alexandre de
89
Torgler, Ernst 160f.
Triepel, Heinrich 132, 135
- Van der Lubbe, Marinus 168
- Wallot, Paul 192
Weber, Max 95, 132, 146f.
Wehler, Hans-Ulrich 83
Wehner, Herbert 289
Welcker, Carl Theodor 137
Wels, Otto 172
Wieczorek, Norbert 297
Willemsen, Roger 70
Wittmayer, Leo 34–36, 38,
133
- Zinn, Georg-August 42

Sachregister

- Abgeordnete 7, 27, 38, 44, 60, 75, 85 f., 91, 95, 103, 110–113, 125, 131, 141 f., 146, 149 f., 153–155, 160 f., 172–174, 191–195, 197 f., 207 f., 214, 216 f., 223 f., 226–228, 234, 247, 250, 261–263, 265, 269, 272, 274, 290, 294 f., 297, 299–302
- ~rechte 149, 253, 265, 300
 - Mandat 75, 81, 85, 142, 154, 160, 165, 258
- Abstimmung 147, 161, 174, 204, 206, 209, 214, 221, 226, 228
- Akteur 7–8, 52 f., 58, 140, 213, 246, 271
- „Altonaer Blutsonntag“ vom 17.7.1932 159
- Amt 81, 85, 93, 95, 121, 157 f., 162, 186, 212, 214, 217, 271
- Anhalt 158
- Antidemokratisch 82, 85, 275
- Antikapitalismus, antikapitalistisch 285, 303
- Antikommunismus 216
- Antiparlamentarismus, antiparlamentaristisch 9, 30, 32, 50, 85, 103, 142 f., 148, 204, 210, 215 f., 219
- Antipluralismus 102 f.
- Appellationstheorie 121, 123, 130, 136 f.
- Architektur 191 f., 195
- Auflösungsrecht 96, 99, 121–127, 129 f., 136
- Ausnahmezustand 168 f., 220, 223
- Ausschuss 35, 42, 52 f., 59–63, 68, 82, 89, 91–93, 95, 97, 154 f., 199 f., 209, 216–219, 224 f., 250, 252, 270, 287 f., 293–295, 301
- Auswärtiger ~ 154, 288
 - Europa-~ 293
 - Fach-~ 61, 270
 - Haushalts-~ 154, 299
 - Innen-~ 62
 - Rechts-~ 154, 225
 - Unter-~ für Fragen der Europäischen Gemeinschaft 293 f., 301
 - Untersuchungs-~ 250, 252
 - Vermittlungs-~ 59 f., 62 f.
 - Verfassungs-~ 95, 97
- „Ausschuss Inneres“ von 1957 217, 219
- Außenpolitik, außenpolitisch 29, 106, 184, 285, 287, 299
- Auswärtiges Amt 217
- Bayerische Volkspartei (BVP) 171

- Bayern 143, 158
 Beamte 29, 105, 149, 155, 167,
 172 f., 181, 192, 195, 204–
 207, 209–212, 217–219, 224,
 226, 228, 245, 297, 301
 Berlin 45, 141, 152 f., 155,
 162, 258
 Besatzungsstatut 219, 285
 Besatzungszone 213
 Beschuldigtenrechte 168
 Bestimmtheit 241
 Beteiligung 9, 35, 64, 158,
 180, 201, 220, 259, 263, 282,
 285
 „Bismarck-Verfassung“ von
 1866/71 s. Reichsverfas-
 sung von 1871
 Böhmen 26, 160
 Bonner Republik 191, 194,
 197 f., 203, 219, 222 f.
 Bund der Heimatvertriebe-
 nen und Entrechteten
 (BHE) 185
 Bundesinnenministerium
 204, 215–217, 219, 223–228
 Bundesjustizministerium
 217
 Bundeskanzler 178 f., 182 f.,
 186, 189, 192 f., 213, 215,
 217, 288, 296
 Bundesländer s. Länder
 Bundesminister 193, 220, 225
 Bundespräsident 133 f., 181 f.,
 220
 Bundesrat 42, 44, 59, 82, 90,
 133, 191, 220, 225, 242, 246,
 263, 294
 Bundesregierung 35, 44, 57,
 181, 186, 188–191, 193–195,
 197–200, 213 f., 219 f., 228,
 241, 295, 300, 302
 Bundesrepublik Deutschland
 45, 100, 140, 178 f., 187,
 196–200, 204, 207, 212 f.,
 233, 245, 249, 260, 267, 278,
 285, 288–290
 Bundesstaat, bundesstaatlich
 82, 304
 Bundestag 41 f., 44, 59 f., 62,
 64 f., 140, 178 f., 181–186,
 188–191, 193–201, 204, 213 f.,
 216 f., 220 f., 224–228, 233 f.,
 240 f., 243 f., 248 f., 261, 273 f.,
 284–293, 295, 298–302
 – Initiativrecht 215, 218, 301
 – (Konstruktives) Misstrau-
 ensvotum 174, 179, 181
 Bundesverfassungsgericht
 1, 10, 19, 37, 45, 50, 53, 58 f.,
 61 f., 64–67, 72, 140, 194,
 234, 242, 250, 252, 282, 298
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜ-
 NEN 258, 267
 Bürger 90, 95 f., 98, 102 f.,
 111 f., 145, 152, 154 f., 158 f.,
 171, 174, 183–185, 224, 232,
 235, 248, 275, 281 f., 292,
 300
 Bürokratie, Bürokratisierung
 6, 37, 42, 53, 55 f., 192,
 210 f., 245, 262 f., 292, 301
 Christlich Demokratische
 Union Deutschlands
 (CDU) 184 f., 213, 224,
 295, 297 f., 300, 302

- Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei (CNBL) 150
- Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU) 184f., 224, 295, 297f., 300, 302
- Corona-Pandemie 20, 53
- Delegation von Rechtsetzung 32, 241
- Demokratie, demokratisch 1, 3, 9f., 42, 45f., 50, 53, 55, 59, 65, 71f., 76, 81, 83–88, 90, 92–95, 99–102, 112f., 130–132, 143f., 146f., 152, 155f., 165, 172f., 175, 180f., 186, 206, 210, 215f., 223f., 226, 230–236, 242f., 245–247, 255–260, 266–268, 270, 272–274, 276, 278f., 281–284, 286, 289–292, 294f., 298–303
- ~theorie 232, 234f., 255, 279
 - ~e Kontrolle 286, 289f.
 - ~e Willensbildung 94, 282
 - Kanzler~ 9, 186, 215, 234
 - parlamentarische ~ 76, 112, 130, 152, 156, 175, 188, 206, 210, 230f., 233, 273, 283, 302
 - repräsentative ~ 146, 173, 258, 270
 - Sozial~ 86f., 98f., 108, 110–112, 146, 154, 156, 158f., 167, 171–173, 184, 210
 - unmittelbare ~ 257
- Demokratisierung 3, 19f., 29, 37, 56, 84f., 243, 257
- Demonstration 151, 159
- Deutsche Demokratische Partei (DDP) 92, 95, 103, 107, 110, 131
- Deutsche Demokratische Republik (DDR) 217
- Deutsche Einheit 267
- Deutsche Partei (DP) 185
- Deutsche Teilung 182, 184
- Deutsche Volkspartei (DVP) 107f., 154, 156
- Deutsche Zentrumspartei (DZP) 91f., 108–110, 171, 185
- Deutsches Kaiserreich 5, 8, 16, 79–89, 92, 96, 104f., 111, 137, 185, 197–199, 205f., 212
- Deutschlandpolitik 285, 290
- Deutschnational 102, 156, 158f., 161, 163–165, 169, 171
- Deutschnationales Wahlbündnis Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 169
- Deutschvölkische Freiheitspartei (DVFP) 149
- Dezentralisierung 220
- Diktatur 8, 31, 35, 99, 116, 146
- Dualismus 9, 97, 116, 118, 130, 132, 135, 178, 183, 187, 189f., 194
- Einheitliche Europäische Akte (EEA) 290

- Elite 86, 90, 103, 106, 258, 277
- Empirie 50, 70, 73, 99, 102, 236 f.
- England, englisch s. Großbritannien
- Entbürokratisierung 263
- Entparlamentarisierung 1–6, 8–11, 14, 17–21, 24–27, 31–35, 37–40, 42–44, 46–56, 59–62, 65 f., 68, 71, 73, 76, 79, 116 f., 139 f., 205, 210, 219, 228, 231–233, 237 f., 244, 251, 254–256, 262, 264, 270, 274–276, 278, 284, 294 f., 302
- Entplenarisierung 55, 61
- Entpolitisierung 34–39, 53, 66
- Entstaatlichung 33 f., 48, 232 f.
- „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ von 1789 145
- „Ermächtigungsgesetz“ vom 24.3.1933 165, 171–174, 211
- Erster Weltkrieg 82, 115 f., 123, 127, 180
- Estland 180
- Etatismus, etatistisch 39, 204 f., 210, 216, 218, 222 f.
- Europa, europäisch, Europäisierung 6, 10, 20, 24–26, 40, 42–44, 48, 50–52, 64–66, 80, 84, 91, 180, 188, 200, 239, 244–246, 281–284, 287–304
- Europäische Atomgemeinschaft (EAG) 41
- Europäische Gemeinschaft (EG) 48, 245 f., 290–294, 300 f.
- Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) 284–287, 290 f.
- Europäische Institutionen 290, 292, 296
- Europäische Integration 6, 50, 281 f., 284 f., 288, 304
- Europäische Kommission 282, 284, 289, 297, 301
- Europäische Union (EU) 10, 51–54, 56, 64, 71, 245 f., 263, 281–284, 290 f., 297, 301–304
- Europäische Verfassung 281, 291
- Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) 43, 288
- Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 41, 288, 290
- Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) 290–292, 295–297, 300
- Europäischer Rat 52, 284, 296
- Europäisches Parlament 255, 284, 291–292, 294, 297 f., 300
- Europapolitik 289, 298–300
- Europarecht 51, 245
- Exekutive 6, 20, 25, 32, 35,

- 52f., 55f., 85, 97, 117, 124,
169, 172, 205–207, 214,
217f., 220f., 223, 227f., 241,
246f., 277, 289, 292, 295,
299, 302
- Expertokratie, Experte 24f.,
53, 55, 93, 95, 98, 206f.,
209, 248, 262f., 271, 273
- Föderalismus 24f., 34, 36, 55,
170f., 246
- Fraktion 7, 42, 53, 60f., 67,
75, 107, 110f., 149f., 153–
156, 160, 174, 180, 187, 190,
193, 197, 199f., 207, 213f.,
249f., 253, 262, 265, 269f.,
289f., 292f., 295, 297f., 300
– Oppositions~ 67, 214, 261
– Reichstags~ 111, 150,
154f., 207
- Frankreich, französisch 8,
85, 89f., 93f., 96, 104, 118f.,
121–131
– Dritte ~ Republik 90, 93,
104, 121–125, 127, 130, 135,
140, 180
- Freie Demokratische Partei
(FDP) 185f., 287–289, 300,
302
- Freie Volkspartei 288
- Gemeinwohl 36, 205f., 221f.,
226, 228
- Gericht, Gerichtsbarkeit 1, 7,
10f., 19, 36–38, 45, 50, 53,
58f., 61–67, 72, 140, 143,
194, 205, 234, 242, 250, 252,
266, 277, 282, 298
- Geschäftsordnung 8, 56, 59,
91, 154, 174, 189, 214, 251f.
- Gesellschaft 75, 90, 102–104,
107–109, 111f., 205f., 222f.,
232, 236, 262f., 273, 276–
278, 281
- Gesetz 1, 9, 11, 32, 35, 38, 42,
44f., 50, 59–61, 64, 67f., 70,
73, 75, 92, 98f., 111, 133f.,
138, 140, 142, 164f., 168,
170–174, 178–183, 186–190,
193, 197, 199f., 204–212,
214f., 218–221, 224–228,
234, 237, 239–244, 248, 250,
252, 254f., 257–261, 265,
267, 273, 281, 286, 289, 292,
295, 298, 301–303
- „Gesetz über die Vorläufige
Reichsgewalt“ vom
10.02.1919 98
- Gesetzgebung 1, 35, 45, 52,
59–61, 92, 111, 186–190,
199f., 204, 206, 209f., 212,
214f., 218, 220, 225f., 228,
237, 239–244, 248, 254, 261,
292, 298, 301, 303
- Gewaltenteilung 6, 40, 46,
121, 172, 188, 194, 197, 201,
222f.
- Gewerkschaft 162, 207, 285
- Gleichberechtigung 228, 255,
265, 285
- Gleichgewicht 8, 117, 121–
123, 126–128, 136–138, 140,
239, 304
- Globalisierung 26, 49, 55, 71
- „Godesberger Parteitag“ vom
13.–15.11.1959 185

- Großbritannien, britisch 8, 85, 89f., 94, 101, 104, 119, 121, 123, 127, 135, 143, 180, 186f., 190, 196, 199, 213, 282, 285, 298
- Grundgesetz 9, 42, 45, 50, 64, 67, 70, 73, 138, 140, 178–183, 187–189, 193, 197, 218–220, 226, 250, 252, 255, 257, 260, 265, 267, 286, 289
- Grundrechte 36, 65, 168, 220, 239, 245
- Haushalt 119, 154, 187, 193, 295
- Herrschaft 95, 129, 131, 133, 137, 145, 169, 173, 211, 216, 230, 245, 247
- „Hitlerputsch“ vom 8./9.11.1923 143, 148
- Ideologie 4, 150, 232
- Informalisierung 10, 47f., 55, 232, 270
- Information 7, 9, 54, 58, 252, 261–263, 272f., 276f., 287
- Initiativrecht s. Bundestag
- Inkompatibilität von Mandat und Regierungsamt 85
- Innenpolitik, innenpolitisch 29, 82, 86, 184, 285, 288
- Institution 7, 25, 46, 52, 75, 135, 139f., 144, 148, 154, 178, 183, 187, 189, 196, 204, 212f., 224f., 259, 274f., 278, 290, 292, 296
- Integration 6, 50, 85f., 178, 184, 259, 268f., 281f., 284f., 288, 304
- Interesse 27, 67, 102, 104, 107–109, 119, 146, 152, 186, 205f., 221f., 228, 234, 249, 258f., 263, 268f., 286f., 300, 303
- „Interfraktioneller Ausschuss“ von 1917 82, 89, 92
- Internationalisierung, international 35, 42, 49, 53, 129, 152, 244, 287
- Irland 180
- Italien 180
- Kabinett s. Regierung
- Kaiserreich s. Deutsches Kaiserreich
- Kapitalismus, kapitalistisch 39, 286
- „Kapp-Lüttwitz-Putsch“ vom 13.3.1920 142
- Katholizismus, katholisch 158, 171, 185
- Koalition 1, 37, 74, 92, 100, 104–110, 166, 169, 178, 183, 197f., 213, 241, 249, 253, 261, 265, 269f., 287
- Große ~ 105–110, 178, 197, 253
- Weimarer ~ 92, 106f., 110
- Kommunismus, kommunistisch 151, 160–162, 167f., 171, 173
- Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) 155, 157, 159, 166, 169, 285

- Kompensation 10, 19, 42, 44, 52, 63, 253, 255, 300
- Kompromiss 63, 101, 110, 206, 221 f.
- Konfession 158, 171, 185
- Konservatismus, konservativ 5, 48, 87, 90, 103 f., 111, 131, 159, 184
- Konstituierung 81, 150, 213, 293
- Konstitutionalismus, Konstitutionalisierung, konstitutionell 7, 9, 16 f., 29, 52 f., 64, 67, 80, 105, 107, 112, 146, 178, 181, 183, 187–189, 194, 197 f., 200, 249, 278,
- Kontrolle 44 f., 47, 54, 67, 74, 96, 127, 195, 220, 225, 246, 249 f., 253 f., 282, 286, 288–290, 292, 297, 299
- Kooperation 46, 235, 240, 242, 246
- Land, Länder (Bundes-) 33 f., 41, 57, 80, 86, 167, 169–171, 180, 226, 244, 265, 285 f., 294
- ~ esregierung 26, 34, 153, 170
- ~ esverfassung 180, 252
- Landtag 26 f., 153, 158, 163, 171, 180, 244, 260 f., 267
- Legislative 6, 32, 54, 105, 121, 172, 174, 205, 207, 214, 218 f., 240 f., 243, 289, 302
- Legitimation 10, 100, 172, 174, 213, 232, 234 f., 238, 241 f., 244 f., 255, 257 f., 260, 263, 284, 290, 300
- Legitimität 38, 101 f., 112, 161, 240, 245, 247, 260, 273, 282 f., 298
- Leitbild 8, 196, 234–237, 255, 274
- Liberalismus, liberal 39, 48, 90, 96, 102–104, 107–109, 112, 131, 136 f., 144 f., 157–159, 184, 208, 212, 283 f., 303
- „Maastricht-Urteil“ vom 12.10.1993 282, 298
- Macht 20, 25 f., 35, 39 f., 42, 46, 49–53, 69, 71, 82, 85, 90, 111, 119, 124 f., 131, 136 f., 143, 145, 151–153, 160, 162–165, 167–174, 186, 189, 200, 210–213, 215, 232 f., 246, 277, 289, 291, 295
- „Marsch auf Rom“ vom 27.–31.10.1922 143
- Marktwirtschaft 184
- Marxismus 144, 154, 158, 165 f.
- Mehrebenensystem 6
- Mehrheit (Majorität) 7, 27 f., 37, 59, 67 f., 73 f., 81, 91 f., 95, 97 f., 104–106, 110, 125, 128, 133, 142, 144 f., 147 f., 157 f., 160, 163, 165 f., 169, 171, 174, 178, 182–190, 193–196, 199 f., 205, 208–210, 218, 225, 246, 249–253, 262, 264, 266, 273, 288–291, 302

- ~prinzip, parlamentarische 74, 145
- „Mein Kampf“ 142f.
- Minderheit 7, 27f., 54, 67, 92, 164, 185f., 250–253, 262, 264–266, 273
- Minderheitenrechte (Bundestag) 67, 250–254, 266
- Ministerialverwaltung 6, 33, 167, 172, 203f., 206f., 209–212, 215, 218f., 222–224, 226–228
- Ministerpräsident 27, 34, 42, 57, 158f., 162, 180, 241
- Ministerrat 289, 294
- Misstrauensvotum 161, 174, 179, 181
- Mitgliedstaaten 245, 255, 284, 295, 298f., 301, 304
- Monarchie 9, 26, 29, 85f., 90, 105, 122–124, 137, 146, 178, 180f., 183, 187–190, 192, 197f., 205f., 278
- Nationalismus, national 10, 27f., 39, 42f., 80, 102, 133f., 147, 150, 156, 158f., 161, 163–165, 167, 169, 171, 216, 246, 285f., 289, 292, 294, 297–300, 302–304
- Nationalstaat 52, 71, 185, 233, 282f., 304
- Nationalsozialismus (NS), nationalsozialistisch 9, 24f., 32, 141, 143, 146, 148–151, 153–164, 166, 168–172, 174f., 211f., 215f., 224, 271
- Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) 141–143, 148, 149–156, 158–164, 166, 169, 173–175, 215
- Nationalversammlung (Weimar) 92–95, 97–100, 131, 145, 217
- Neutralisierung 36f., 55, 66, 109
- Notstand 112, 169, 219–221, 225
- „Novemberrevolution“ von 1918/19 82, 92, 95, 205
- Öffentlichkeit 26, 47, 54, 59f., 62f., 67f., 74f., 86, 102, 110, 142, 151, 163, 199–201, 208f., 219–222, 225f., 234, 241f., 245f., 254, 261, 270–275, 297
- „Oktoberreformen“ von 1918 81f., 89
- Opposition 7, 41, 67f., 73f., 105, 149, 156, 166–168, 184, 186f., 189, 193, 196f., 199f., 214, 225, 249f., 252, 261, 264–266, 288, 290, 302
- Österreich 20, 26f., 31, 34f., 38, 133f., 142, 144, 174, 180
- Bundes-Verfassungsgesetz 134
- Verfassungsreform von 1929 38
- Parlament, parlamentarisch 1–13, 14–78, 79–114, 115–

- 140, 141–177, 178–203,
204–229, 230–281, 282–304
- ~e Öffentlichkeit 60, 62
 - ~e Rechte 149, 300f.
 - ~e Verantwortung (Verantwortlichkeit) 5f., 9, 51, 113, 144, 181, 234f., 286
 - Selbstentmachtung 25, 49
- Parlamentarismus, Parlamentarisierung 1–11, 14–21, 25–30, 33, 36f., 39, 56, 69, 72f., 76, 79, 91, 96, 101–104, 115–117, 119–122, 129f., 136f., 142, 144, 147, 181, 195f., 200, 216, 234f., 237, 245, 256f., 264–270, 276–278, 284, 302, 304
- ~, britischer 94, 187
 - ~, französischer 94
- Parlamentarier s. Abgeordnete
- Parlamentsabsolutismus 8, 28, 30, 46, 94, 116, 118, 129, 131–134, 137, 139f.
- Parlamentarischer Rat 181f., 191, 213, 233
- Partei 3, 9, 30, 36, 38, 46, 48, 50, 53, 55–58, 69, 71f., 74f., 83–85, 89–92, 96, 102–113, 125, 131, 139, 141f., 146, 148–150, 152–156, 158, 160–163, 166, 171–175, 178, 183–186, 193, 199, 205, 208f., 211f., 220f., 224, 226–228, 232, 238, 241, 247, 249, 258f., 266–270, 272, 275, 278, 288, 294f., 302
- Oppositions~ 105, 288
- Parteiensystem 9, 92, 104f., 107, 112, 178, 183–185, 267
- Partizipation 84, 242, 273
- „Paulskirchenverfassung“ von 1849 80, 93
- Plenum 59–63, 71, 74, 91, 97, 199, 218, 236, 249, 274, 295
- Pluralismus 10, 54, 84, 90, 103
- Politik, politisch 1–4, 7, 9f., 15, 18, 21, 26, 29, 31, 36, 38–40, 44f., 47–50, 52f., 55, 58, 63f., 68, 70, 73, 75, 80, 82–86, 90–92, 94, 97, 101–112, 119, 124, 136, 138, 142f., 146–156, 158, 160–162, 164–167, 172–174, 183–187, 189–191, 195f., 199, 205f., 208, 213, 215f., 218, 222, 226, 228, 232f., 235–237, 241f., 245–253, 256–259, 263, 265, 267–275, 282f., 285, 287–292, 294–300, 302–304
- Politisierung 15, 19f., 29f., 36, 56, 66, 158, 226
- Polizei 143, 151, 159, 167, 169f.
- Populismus 259, 275
- Presse 84, 142f., 147, 167
- Preußen, preußisch 80–82, 85–89, 93, 99, 150f., 154, 158f., 162, 164, 166f., 171, 180, 210
- ~e Wahlrechtsreform 89
 - ~es Dreiklassenwahlrecht 81f., 85f.
 - ~es Herrenhaus 82, 85

- „Preußenschlag“ vom 20.7.1932 210
- Propaganda 150–152, 166 f., 275, 282
- Rat der Europäischen Union (Ministerrat) 42, 289, 297 f.
- Ratifikation, Ratifizierung 234, 285, 287 f., 290, 295, 302
- Rechtsprechung 19, 37, 45, 53, 58, 65, 251 f., 258, 263
- Rechtsstaat, rechtsstaatlich 38, 46, 147, 149, 155, 165, 245
- Redeordnung (Bundestag) 193–195, 198
- Reform 1, 20, 33–35, 38, 81 f., 86–89, 111, 134, 186, 198, 210 f., 262, 290, 292, 296
- Regierung 5–9, 16–18, 20, 25–28, 31 f., 34 f., 37, 44–46, 53–55, 57 f., 66 f., 71, 73 f., 81, 85, 87, 89 f., 95, 97, 99, 103–107, 109–112, 116, 119, 121, 124, 127, 130–132, 134 f., 137, 142 f., 153, 156, 159 f., 162, 164 f., 167–174, 178–184, 186–201, 205 f., 208, 210–215, 217–223, 225–228, 233, 240 f., 246, 249, 254, 260 f., 263, 265, 271, 274 f., 277, 284, 286, 289 f., 295–297, 299 f., 302
- ~skabinett 26, 35, 127, 160, 162–166, 207, 210, 213–215
- Landes~ 26, 34, 153, 170
- Regierungssystem 5–9, 16–18, 29, 45, 58, 66 f., 73, 97, 119, 131, 135, 178 f., 182, 187 f., 195–197, 199, 201, 212, 222, 228, 302
- „Reichsbeamtengesetz“ 210
- „Reichsbeamtenvertretungs-gesetz“ 210
- Reichskanzler 31, 86, 89, 96–98, 153, 156, 158–161, 163 f., 174, 186
- Reichspräsident 32, 96–99, 116, 118, 130–132, 134–136, 145 f., 157, 164 f., 168, 171, 174, 179, 182, 206
- Reichsreform 20, 33 f., 210 f.
- Reichsregierung 160, 162, 168 f., 206, 208, 211, 215, 218
- „Reichsschulgesetz“ 208
- Reichstag 5, 8, 81–83, 85 f., 88–91, 96, 98 f., 103, 105 f., 111 f., 116, 118, 135, 141 f., 149 f., 153–158, 160 f., 165 f., 168–174, 183, 185 f., 189–193, 199, 206–209, 211, 215, 218
- ~sauflösung 96, 99, 118, 158, 161
- „Reichstagsbrand“ vom 27.2.1933 168–171
- Reichsverfassung von 1871 33, 36, 93, 96–100, 116–118, 130, 132, 134 f., 179 f., 211
- Republikanismus, republikanisch 2, 10, 30, 104, 107, 112, 256
- Revolution 82, 89, 92, 95 f.,

- 127, 136 f., 162, 164, 170, 181, 205
- Reziprozitätsprinzip 285
- Römische Verträge 64, 288, 297
- Sachsen 81, 153
- Sachverständige s. Experte
- Schuman-Plan 284 f.
- Schutzhaftgesetz von 1916 168
- Selbstverwaltung 39, 244
- Sicherheit 170, 252
- Sitzordnung (Bundestag) 191, 193 f.
- Souveränität 102, 119, 285, 300
- Sozialdemokratie s. Demokratie
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) 42, 92, 106, 110, 153, 156, 162, 169, 184–186, 197, 220–223, 285–288, 293, 300
- Staat, staatlich 3, 8 f., 26, 29, 32 f., 39, 45 f., 51, 55, 71, 74 f., 82, 84, 87, 90, 102–105, 108, 111, 121–122, 136, 138 f., 142, 145, 149, 155, 165, 167–169, 180, 182 f., 187, 189, 191, 196 f., 204–206, 208, 211, 221–224, 226–228, 232 f., 235 f., 239 f., 245 f., 252, 254–256, 259–262, 266 f., 274 f., 277, 282, 295–297, 304
- ~ e Mittel (~e Gelder) 165 f.
- ~ es Gewaltmonopol 167
- ~, autoritär 165, 171, 210
- ~verbund 282, 304
- Staatsgewalten 39, 239, 245
- Staatsorgan 6, 130, 138, 241–242
- Staatsrechtslehre 25, 34, 37, 45 f., 48–51, 71–73, 100, 119, 123, 126, 131, 135, 137 f., 145, 195
- Staatsstreich 127, 142, 159
- „Straßburger Gipfel“ vom 8./9.12.1989 297
- Supranationalität, supranational 245, 256, 282–292, 300, 302, 304
- Technokratie, Technokratisierung 10, 55, 232, 289
- Thüringen 153
- Tradition 69, 80, 95, 104, 130, 135, 137, 156, 169, 180, 185, 193, 195, 197, 200, 210 f., 216, 218, 222, 265, 304
- Transformation 10, 25, 31, 34, 87, 99, 111, 124 f., 183, 188, 225 f., 228, 232 f., 248, 255 f., 259, 267, 270 f., 273, 275–278
- Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) 110
- Ungarn 26
- Verantwortung (Verantwortlichkeit) 5 f., 51, 85, 87, 90, 109, 112 f., 121 f., 144, 147,

- 190, 234, 241, 245 f., 249,
271, 286
- Verfassung 1–3, 6–8, 20, 30 f.,
37 f., 42, 44 f., 47, 49, 51 f.,
72, 76, 80, 82, 84 f., 86 f., 89,
93 f., 95, 97, 100–102, 111 f.,
115, 119, 121, 123–125,
133–135, 139 f., 143, 145 f.,
160, 168, 171–173, 180,
187 f., 195 f., 210, 217–220,
225, 233, 240, 243, 249, 252,
256, 265, 271, 281, 286, 291,
295, 299, 304
- Verfassungsgebende National-
versammlung s. National-
versammlung
- Verfassungsrecht 2, 9, 19, 25,
34 f., 42, 44–46, 49 f., 56 f.,
64, 67 f., 73–76, 81, 124 f.,
128 f., 135 f., 172, 178, 180,
182 f., 188, 196 f., 234 f., 251,
263, 266, 282
- ~, britisches 196
- Verfassungsgerichtsbarkeit
11, 19, 36–38, 45, 50, 53,
58 f., 61 f., 64–67, 194, 234,
242, 250, 282, 298
- Vermittlungsausschuss 59 f.,
62 f.
- Verordnung 32, 35, 167–170,
218, 241, 297
- Versammlung 42, 44, 133,
151, 153, 167, 179, 217, 272,
286
- „Vertrag von Lissabon“ vom
13.12.2007 281, 284
- „Vertrag von Maastricht“
vom 7.2.1992 290 f., 295,
297, 300
- Verwaltung 33–35, 37, 39,
167, 172, 200, 205 f., 212,
214 f., 224, 240 f., 244
- Verwaltungsgerichtsbarkeit
38
- Volk 36, 53, 90, 92, 95 f., 99,
102 f., 107, 109, 121, 134,
136 f., 142 f., 145 f., 152 f.,
158, 161, 167 f., 173 f., 185,
205, 211–213, 224, 232,
234–236, 239, 245–247, 250,
253 f., 257, 259 f., 264–266,
268–270, 273–278, 282
- Völkerbund 174
- Völkerrecht 49, 53, 246, 304
- „Vorläufiges Gesetz zur
Gleichschaltung der Län-
der mit dem Reich“ vom
31.3.1933 170
- Wahl 54, 82, 84, 91 f., 96, 99,
111, 124 f., 130, 132–134,
136, 141, 146–150, 152–155,
157–159, 161–163, 165 f.,
169, 171, 173–175, 178–180,
182 f., 185 f., 189, 213, 234,
236, 258–260, 271, 273, 278,
293
- Wahlrecht 5, 81 f., 85–89,
186 f., 195 f., 245
- Weimarer Reichsverfassung
33, 36, 93, 96–100, 116–118,
130, 132, 134 f., 179 f., 211
- Weimarer Republik 8, 20, 29,
79, 96, 100, 104 f., 107, 110,

- 112, 118, 141 f., 151, 168,
183, 186, 204, 206
- Wesentlichkeitsformel 234,
238 f., 243
- Westbindung 285
- Westen, westlich 1, 84 f., 93,
111, 135, 144, 178, 180, 184,
213, 260, 268
- Wiederbewaffnung 178, 184,
285
- Widerstand 85, 88, 90, 170,
211, 214, 220, 285, 300
- Wiedervereinigung 184, 217,
219
- Willensbildung 84 f., 92, 94,
100, 112, 232, 282
- Wirtschaft, wirtschaftlich
39, 41, 91, 108, 150, 157,
164, 184, 241, 246, 290 f.,
295, 301, 303
- Württemberg 158
- Zentralisierung 82, 235
- Zivilgesellschaft 277, 281
- Zweiter Weltkrieg 140, 222,
285